

# „Zero ist präsent wie nie zuvor“

Ausstellung in der Galerie Koch von Sprengel-Direktor Reinhard Spieler eröffnet

Petra und Ole-Christian Koch zeigen in ihrer Galerie in Hannover eine Ausstellung mit Objekten, Bildern und Skulpturen von elf Zero-Künstlern.

HANNOVER. Zwei Maler suchten in der Kunst einen neuen Anfang, eine „Stunde Null“, die von der Vergangenheit unbelastet sein sollte. So wurden Heinz Mack und Otto Piene die Gründerväter der Düsseldorfer Künstlergruppe Zero, die sich ab dem 24. April 1958 mit ihrer ungewöhnlichen Handschrift in Szene zu setzen begann. Schon 1961 kam Günther Uecker dazu – es folgten weitere Künstler, sie alle sahen die Nachkriegskunst mit einem Übermaß an Ballast befrachtet. Sie wollten dem Drama der Vergangenheit eine reinere, heilere Welt entgegensetzen.

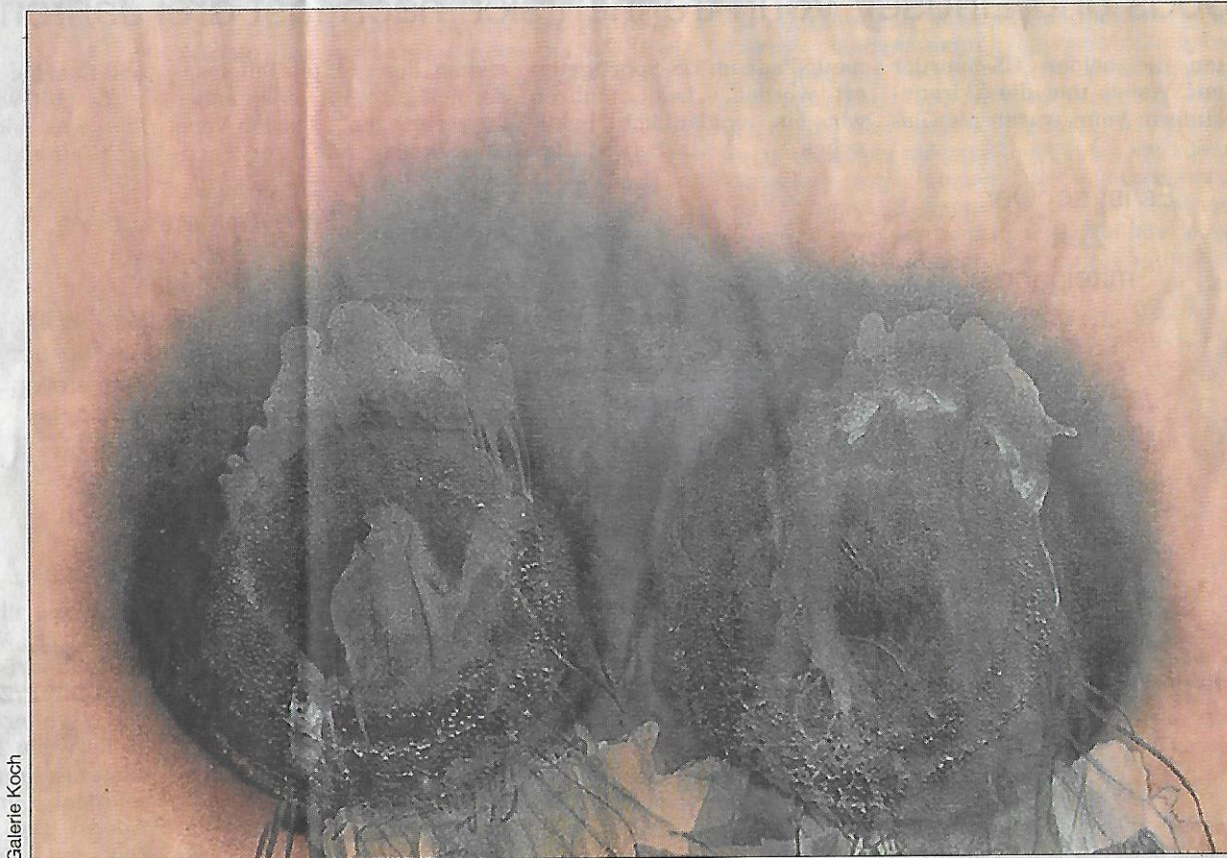
Es gehört wohl zur Gunst des Augenblicks, dass die Galeristen Petra und Ole-Christian Koch der Zero-Kunst in Hannover „Fenster und Türen“ geöffnet haben, um diese lichtkinetischen Objekte, Bilder und Skulpturen, in ihrer puristischen Ästhetik genießen zu können. In der Schau, die von Sprengel-Direktor Reinhard Spieler eröffnet wurde, versprechen Arbeiten von elf Künstlern, die sich mit Zero auseinandergesetzt ha-

ben, ein besonderes Erlebnis.

Otto Piene sagte über den Namen Zero: „Wir verstanden ihn als Zone des Schweigens und unbegrenzter Möglichkeiten, nicht als Ausdruck des Nihilismus oder einem Dada-ähnlichen Gag. Wir dachten an einen Countdown vor dem Raketenstart, Zero ist die unmessbare Zone, in der ein alter Zustand in einen unbekannt neuen übergeht.“

Die Mitglieder der Gruppe waren beeindruckt von der künstlerischen Praxis der monochromen Bilder von Yves Klein, Piero Manzoni, vor allem Lucio Fontana, den Piene als geistigen Vater von Zero bezeichnete, da er bereits 1946 in einem Manifesto Bianco eine „dynamische Kraft“ forderte, „bei der Klang, Licht und Bewegung mit einer räumlichen und farblichen Gestaltung in Verbindung gebracht werden sollten“.

Die Ausstellung „Zero“ ist noch bis 23. Mai in der Galerie Koch, Königstraße 50, zu sehen, Dienstag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, und Samstag von 10 bis 14 Uhr. Klaus Zimmer



Galerie Koch

## OTTO PIENE & Co.: BEISPIELE VON ARBEITEN AUS DER ZERO-SCHAU

Das berühmte Bild „Tandem“ (Foto von Otto Piene (1928 bis 2014) mit einer großen, für ihn typischen, aus Farbe, Öl und Rauch geschaffenen Leinwand oder seine „Sonne“, eine Feuergouache auf Holz, sind nur zwei Beispiele von Arbeiten der Künstlergruppe Zero, die im Augenblick in der Galerie Koch in Hannover zu sehen sind. Heinz Mack (\*1931) ist mit virtuellen, Gewebe ähnelnden linearen Zeichnungen in schwarzer Wachskreide sowie seiner rätselhaften Gouache „Der Fehler in der Mathematik“, eine dynamische Struktur in Weiß auf schwarzem

Tonkarton, vertreten. Vom Altmeister Lucio Fontana (1899 bis 1968) sind zu sehen: „Concetto spaziale“, mit Kugelschreiber und Perforation auf Silberfolie. Verblüffend originell: „Traffic Paint“, mit dem Günther Uecker (\*1930) buchstäblich den „Nagel auf den Kopf“ traf. Beeindruckend sind der von Hermann Goepfert (1926 bis 1982) gestaltete „Statische Reflektor“ aus Holz, Aluminiumfolie im Kunstlerahmen, oder das „Sphärische Hohlspiegelobjekt“ von Adolf Luther (1912 bis 1990). Von der italienischen Künstlerin Nanda Vigo (\*1936) sind Skulpturen

wie „Cronotopo“ aus Glas, Aluminium und Licht nachzuerleben, während Erwin Thorn (1930 bis 2012) mit seiner „Brennzeichnung“, Feuer auf Papier und dem „Kleinen Quadrat“, Acryl auf Holz, vielseitiges Talent offenbart.

Nicht zu vergessen: Eine abstrakte Korkdruck-Schöpfung „Ohne Titel“ von Piero Manzoni (1933 bis 1963). Ähnlich in der Auffassung auch die „Papier Sculpté“ von Hans Bischoffshausen (1927 bis 1987) und die „Studie La Mer“, ein Aquarell von Jef Verheyen (1932 bis 1984). Reinhard Spieler: „Zero ist präsent wie nie zuvor“.